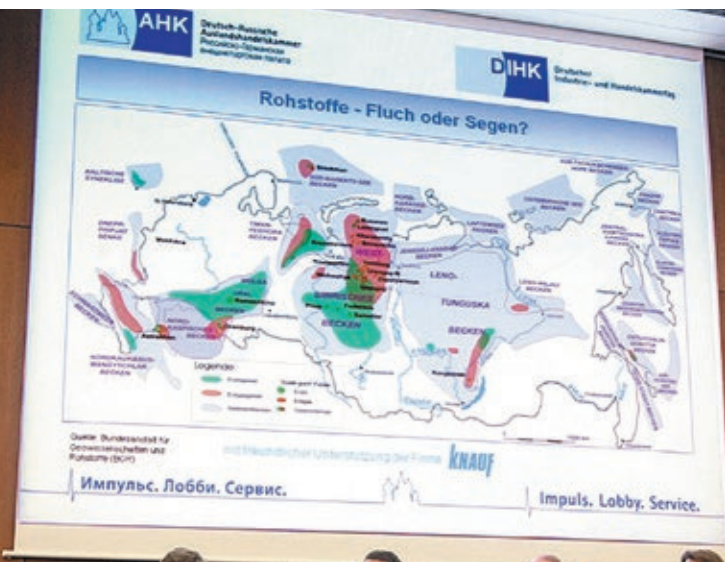


Auf der AHK-Konferenz am 22. Februar in Berlin stellte die AHK ihre Mittelstandsinitiative vor. Schwerpunktthemen rund um den deutschen und den russischen Mittelstand, dessen Partizipation an der Modernisierung Russlands und einer weiteren Öffnung des Marktes zogen über 400 Besucher an. Auf dem Foto: Panel-Diskussion zum Thema Rohstoffe mit Experten der Branche.



CHANCEN FÜR DEN MITTELSTAND IN RUSSLAND

DIE MITTELSTANDSINITIATIVE DER AHK RUSSLAND / JENS BÖHLMANN, AHK RUSSLAND

Der anhaltende Erfolg der deutschen Wirtschaft ist zu großen Teilen begründet auf einen weltweit einzigartigen Mittelstand. Über 99 Prozent oder 3,5 Millionen aller deutschen Unternehmen sind per Definition Klein- und Mittelständler, darunter auch zahlreiche Familien geführte Unternehmen. Zu ihnen zählen auch die sogenannten „hidden champions“ – Unternehmen, die in ihrem Bereich Weltmarktführer sind. Diese Unternehmen zeichnen sich durch äußerste Flexibilität, Kreativität und den hohen Grad an Spezialisierung aus. Ihre Innovationen sind die Basis für hochtechnologische, weltmarktfähige Produkte aus Deutschland. Die mittelständischen Zulieferer sind damit zugleich Träger der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Konzerne.

Ein solcher Mittelstand muss in Russland erst etabliert werden. Mittelständische Unternehmen sind nach ihrer Anzahl, etwa 1,5 Millionen, ihrem Spezialisierungsgrad und ihrer Branchenstruktur derzeit noch nicht in der Lage Motor der Industrialisierung, der Modernisierung und Diversifizierung des Landes zu sein. Über drei Viertel aller Mittelständler müssen dem Dienstleistungsgewerbe und dem Handel zugerechnet werden. Die übergroße Mehrheit sind Kleinunternehmen oder Einzelunternehmer. Nur in

einigen wenigen Bereichen, wie dem Telekommunikations- und IT-Sektor konnten sich bisher wettbewerbsfähige und am Weltmarkt orientierte Unternehmen etablieren.

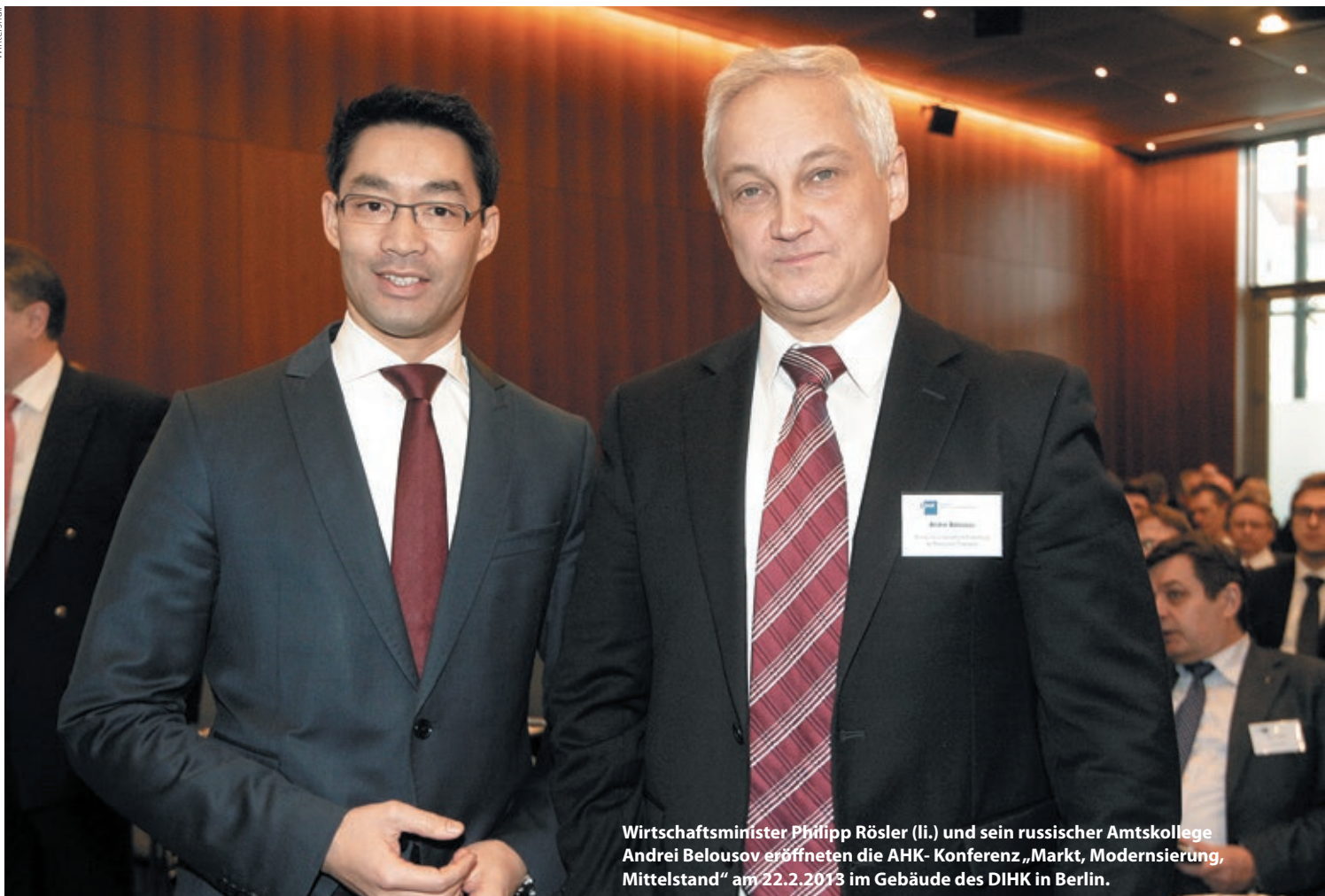
RUSSISCHE KMU NACH ZAHL UND SPEZIALISIERUNG UNTERENTWICKELT

Besonders nachteilig wirkt sich das fast komplette Fehlen des industriellen Mittelstandes aus. Die Bruttowertschöpfung der dem Mittelstand zugerechneten Unternehmen macht derzeit etwas mehr als 20 Prozent aus, die Zahl der Beschäftigten liegt bei etwa 25 Prozent, Ausbildung findet kaum statt. Zum Vergleich: In Deutschland tragen die KMU mit 51 Prozent zur Nettowertschöpfung bei, beschäftigen über 60 Prozent der Erwerbstätigen und bilden über 83 Prozent aller Azubis aus. Allein für 2013 rechnet der DIHK mit 150.000 neuen Stellen in den mittelständischen Unternehmen. Der Gesamtumsatz aller Mittelständler lag 2009 mit 1,95 Billionen Euro deutlich über dem Gesamtumsatz aller DAX-Unternehmen (1,04 Billionen Euro), inklusive ausländischer Töchter.

Von diesen Zahlen ist Russland noch weit entfernt. Doch die russische Regierung hat spätestens seit 2005 große Anstrengungen unternommen, um den Mittelstand im eigenen Land

zu fördern. Dabei haben sich die Fördersummen konsequent erhöht. Standen 2009 3,5 Milliarden Rubel (ca. 80 Mio. Euro) im föderalen Haushalt bereit, so waren es 2012 schon 21 Milliarden Rubel (ca. 500 Mio. Euro). Dieses Geld wird über die russischen Regionen an die Unternehmen ausbezahlt und steht für das Leasing von Maschinen und Anlagen, für start-up Finanzierungen, zinsverbilligte Kredite und die Innovationsförderung zur Verfügung. 2010 wurde mit der „MSP-Bank“ eine speziell auf die Förderung von KMU spezialisierte russische Staatsbank in Moskau gegründet.

Die jüngste Gesetzesinitiative des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung sieht eine höhere Beteiligung ausländischer Investoren an russischen KMU vor. Damit wurde der Vorschlag der AHK Russland (AHK) zur Öffnung des russischen Marktes zur Gesetzesinitiative. Danach wird es russischen KMU mit ausländischer Kapitalbeteiligung von mehr als 25 Prozent zukünftig möglich sein, auch als Mittelständler anerkannt zu werden. Dadurch wird eine Teilhabe an den Förderprogrammen der russischen Regierung für klein- und mittelständische Unternehmen möglich. Ausländische Privatpersonen dürfen Anteile an den russischen KMU von bis zu 100 Prozent halten bzw. ein KMU gründen, juristi-



Wirtschaftsminister Philipp Rösler (li.) und sein russischer Amtskollege Andrei Belousov eröffneten die AHK-Konferenz „Markt, Modernisierung, Mittelstand“ am 22.2.2013 im Gebäude des DIHK in Berlin.

schen Personen ist unter bestimmten Bedingungen eine Beteiligung von bis zu 50 Prozent erlaubt.

Flankiert werden diese Maßnahmen vom Plan der russischen Regierung, bis zum Jahr 2020 25 Millionen qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

Insgesamt bleibt jedoch festzustellen, dass die russische Mittelstandsentwicklung deutlich hinter den Bedürfnissen des Landes zurück bleibt. Die wichtigsten Gründe dafür sind:

- schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, hohe administrative Barrieren für den Mittelstand, Rechtsunsicherheit und Korruption,
- hoher Monopolisierungs- und Konzentrationsgrad der russischen Wirtschaft, eingeschränkter Wettbewerb, hoher Staatsanteil.

Diese Situation hat auch direkte Auswirkungen auf ausländische Unternehmen: Deutsche Investoren klagen immer wieder über eine fehlende mitteständische Zulieferstruktur in Russland und den Mangel an qualifiziertem Personal. Beide Faktoren werden in Deutschland vor allem über den Mittelstand sichergestellt.

DEUTSCH-RUSSISCHE PROGRAMME

Seit den 1990er Jahren hat es in der deutsch-russischen Zusammenarbeit eine ganze Reihe

von Beratungs- und Förderprogrammen für den Mittelstand gegeben. Diese wurden vor allem über das „Transform“-Programm der Bundesregierung finanziert und über die KfW und die gtz abgewickelt. Schwerpunkte waren die Fortbildung von russischen Managern im sogenannten „Präsidentenprogramm“, gemeinsame Finanzierungsfazilitäten von KfW und der russischen Förderbank VEB, zahlreiche Schulungs- und Beratungsprogramme zur Existenzgründung und Mittelstandsförderung für lokale und regionale Administrationen in Russland.

DAS MITTELSTANDSKONZEPT DER AHK

Um der Mittelstandsentwicklung in Russland entscheidende Impulse zu verleihen und kurz- und mittelfristig die politischen Entscheidungsträger für das Problem zu sensibilisieren, schlägt die AHK konkrete Maßnahmen vor:

1. „Mittelstand“ als Begriff und Qualitätsmerkmal für KMU aus Deutschland noch stärker in der RF etablieren – enge Verzahnung mit der BMWi-Initiative „German Mittelstand“;
2. deutsche Mittelständler konkret und umfassend in ihrer Markterschließung in Russland unterstützen;
3. mittelständische Wirtschaftsstrukturen in Russland fördern;

4. begleitend intensive Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

PRAKTISCHE UMSETZUNG

Die AHK etabliert den Begriff des Mittelstandes als Qualitätsmerkmal im Ausland, hilft aktiv bei der Markterschließung und allen damit verbundenen unterstützenden Dienstleistungen. Über das verstärkte Engagement im Ausland – durchschnittliche Mittelständler sind in 14 internationalen Märkten aktiv – werden Arbeitsplätze für Fachkräfte in Deutschland gesichert und qualifizierte Arbeitsplätze im Gastland geschaffen.

Die AHK dient dabei als Multiplikator im Ausland und als „verlängerte PR-Abteilung“ der Unternehmen. Entscheidend ist die Leistung u.a. auch im Rahmen der Forschung und Entwicklung zu kommunizieren und die Bedeutung des Mittelstandes deutlich herauszustellen. Bereits auf zahlreichen Veranstaltungen in Deutschland informieren wir über die aktuelle Marktsituation in Russland, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zu speziellen Branchen- und Fachthemen. Darüber hinaus bietet die AHK Marktanalysen, Geschäftsberatung und allgemeine Beratungen auf den so genannten Russland-Sprechtagen an.



Winterhall

Auf der Konferenz gab es spannende Podiumsdiskussionen zu den Themen Lokalisierung, Ausbildung, Innovation, Rohstoffe und russische Regionen.

In Russland initiiert die AHK jährlich mehr als 100 Veranstaltungen zu allen praxisrelevanten Themen: von Buchhaltung über Rechnungslegung, Gesetzesänderungen und rechtliche Rahmenbedingungen bis zu Branchenthemen, Technischer Regulierung und Zollabwicklung.

Die AHK verhandelt im Sinne und Mandat ihrer Mitglieder und aller deutschen in Russlands aktiven Unternehmen mit russischen Regierungsstellen, vertritt die Interessen bei hochrangigen politischen Treffen und nutzt die Expertise ihrer Mitglieder zu konkreten Vorschlägen für z.B. Gesetzestexte oder gesetzliche Regelungen.

Die AHK steht als Helfer bei Stockungen in der Zollabwicklung, Problemen mit den Administrationen oder übermäßiger Bürokratie ebenso bereit wie als Unterstützung in Streitfällen oder bei der Themenfindung.

Die Kompetenz der AHK speist sich aus jahrelanger Erfahrung, der Expertise der Mitglieder und Mitarbeiter, dem täglichen Umgang mit russischen Partnern und Institutionen sowie der Partizipation an allen bilateralen Gremien.

Das Netzwerk AHK steht deshalb vor allem denjenigen Unternehmen zur Verfügung, die für eine Expansion mit geringen Mitteln ausgestattet sind, aber ebenso hochwertige wie konkurrenzfähige Produkte anbieten.

UNTERSTÜTZUNG DES RUSSISCHEN MITTELSTANDES

Gemeinsame Erarbeitung einer Roadmap für die russische Mittelstandsentwicklung mit der „Agentur für strategische Initiativen“ und der russischen Mittelstandsvereinigung „Opora“. Darin sollten die prioritären Schritte zur stärkeren

russischen Mittelstandsentwicklung unter Zuhilfenahme des deutschen Beispiels konkret definiert werden. Dabei sollte es um Schritte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen gehen (z.B. eine stärkere Verlässlichkeit in der Unternehmensbesteuerung), die besonders dem Mittelstand zu gute kommen. Da die Roadmaps von der russischen Regierung bestätigt werden müssen und Präsident Putin die Arbeit der Agentur persönlich überwacht, ist eine hohe politische Sichtbarkeit in Russland garantiert. Zusätzlich erwarten wir eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit.

Stärkung der russischen individuellen Zulieferstruktur: Die Zulieferstruktur in Deutschland ist vor allem mittelständisch geprägt. Nach allen Erfahrungen deutscher Investoren in der Russischen Föderation ist eine solche Zulieferkette dort sehr schwach. Da Russland den Kurs einer „neuen Industrialisierung“ verfolgt, ist die Schaffung einer effizienten Zulieferstruktur (z.B. in den Bereichen Automobil, Maschinenbau, Elektrotechnik etc.) unabdingbar und würde den innovativen industriellen Mittelstand nach deutschem Vorbild in Russland stärken. Die Deutsch-Russische AHK hat daher mit großen deutschen Unternehmen (u.a. Bosch, Siemens, Vaillant, Daimler, Claas) eine „Zulieferinitiative“ etabliert. Im Februar 2013 fand in Moskau eine Zuliefermesse statt, bei der sich weit über hundert russische Zulieferer den Einkäufern großer deutscher Produzenten vorstellten. Mit dem Einschluss dieser Zulieferer in die globalen Wertschöpfungsketten dieser Unternehmen wird die industrielle mittelständische Basis Russlands nachhaltig gestärkt.

Initiative Berufsbildung: Russische Unternehmen aber auch ausländische Investoren leiden gegenwärtig akut unter einem Fachkräftemangel. Durch die negative demographische Entwicklung wird sich dieser Trend in den nächsten Jahren eher verschärfen. Der Fachkräftemangel ist vor allem ein Hindernis für den Mittelstand, da Großunternehmen im Schnitt bessere Bedingungen offerieren und eigene Ausbildungswege sicherstellen können. Viele deutsche Großunternehmen haben schon eigene Berufsschulen und Ausbildungsgänge etabliert. Die AHK plant in einer industriellen Region Russlands die Gründung einer deutsch-russischen Berufsschule, um in für den Mittelstand wichtigen Berufsbildern, z.B. Mechatroniker, entsprechende Ausbildungsgänge zu implementieren. Ein solches Projekt einer echten dualen Ausbildung könnte als Vorbild für die gesamte Russische Föderation dienen.

Compliance: Korruption und Graubereiche in der russischen Rechtspraxis sind immer noch deutliche Hemmnisse für deutsche Unternehmen in Russland. Nach Umfragen der AHK stehen diese Hemmnisse auf Platz 2 der Probleme deutscher Unternehmen in Russland. Großunternehmen können eine strikte Compliance-Politik auf dem russischen Markt in der Regel mit eigenen Kräften umsetzen. Mittelständler sind in diesem Bereich wesentlich stärker auf Erfahrungsaustausch, Interessenvertretung durch die AHK und „collective actions“ angewiesen. Die Fortsetzung und Vertiefung der Compliance-Initiative der AHK (vor allem in enger Zusammenarbeit mit russischen Wirtschaftsverbänden und der russischen Politik) dient somit in erster Linie den deutschen und russischen Mittelständlern.

FAZIT

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Etablierung eines Mittelstandes in Russland sind geschaffen und finanziell unterfüttert. Jetzt ist es von entscheidender Bedeutung den Worten Taten folgen zu lassen und das Konzept auch in den Köpfen der politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen zu verankern und gleichzeitig Unternehmertum und selbständiges Handeln zu fördern und attraktiver werden zu lassen. Dazu muss sich der Staat aus der Wirtschaft mehr als bisher zurückziehen und sich auf effektive Regulierung beschränken. Gleichzeitig muss im Markt mehr Wettbewerb zugelassen werden. Die anfängliche Öffnung durch den WTO-Beitritt Russlands erscheint durch eine Vielzahl nichttarifärer Handelshemmnisse beeinflusst. Ein gesunder, innovativer Mittelstand bedarf des (internationalen) Wettbewerbes um seine Kreativität und Leistungskraft voll entfalten zu können und ist notwendig als zuverlässiger Zulieferer der Industrie.)